

# „Gute Schule“ sorgt für schlechte Laune

Städteregionsverwaltung legt Liste möglicher Maßnahmen vor. Kritik von der FDP. Etschenberg sieht Chance zur Haushaltsentlastung.

VON MICHAEL GROBUSCH

**Städteregion.** Das ist doch mal eine Perspektive in Zeiten großer Haushaltslöcher: Insgesamt 12,77 Millionen Euro erwartet die Städteregion in diesem und den nächsten drei Jahren aus dem Förderprogramm „Gute Schule 2020“. Mit dem Geld soll die schulische Infrastruktur spürbar verbessert werden – im konkreten Fall in den neun Berufskollegs und fünf Förder-schulen, deren Trägerin die Städteregion ist. Das Land lässt sich das Programm, das für finanzschwache Kommunen und Kreise aufgelegt wurde, rund zwei Milliarden Euro kosten und ist nicht nur bei der Bemessung des Budgets, sondern auch bei den Förderrichtlinien durchaus großzügig gewesen. Denn ausdrücklich dürfen mit den Mitteln auch Projekte finanziert werden, die ohnehin geplant waren. Für die Städteregion ergibt sich so die Möglichkeit, den arg strapazierten Haushalt ein wenig zu entlasten.

„Sie haben es in der Hand, die Regionsumlage ein Stück weiter zu reduzieren“, hatte Helmut Etschenberg in diesem Sinne bereits im Dezember seine Aufforderung an die Politik formuliert, nachdem er mit seinem Versuch gescheitert war, den Haushaltsentwurf 2017 in enger Absprache mit den Fraktionen von CDU, SPD, Grünen und FDP zu erstellen. Aktueller Stand ist, dass die Umlage um 0,9948 Punkte auf dann 45,5508 Prozent angehoben werden soll. So sieht es der Kompromiss vor, den der Städteregionsrat – als Reaktion auf die verweigerte „ganz große Koalition“ – mit den zehn Bürgermeistern ausgehandelt hat.

Die Verwaltung wiederum hat



Die Städteregion ist Trägerin von neun Berufskollegs – hier die Mies-van-der-Rohe-Schule – und sieben Förder-schulen. Bis 2020 soll sie vom Land insgesamt 12,77 Millionen Euro für die Verbesserung der Infrastruktur erhalten.  
Foto: Michael Grobusch

jetzt eine Liste vorgelegt mit den Maßnahmen, die über „Gute Schule 2020“ finanziert werden könnten. Die Größenordnung der potenziellen Haushaltsentlastung wird in diesem Papier aber nicht beziffert. „Wir wollen nur darüber informieren, was alles denkbar ist“, betont Axel Hartmann. „Die Fraktionen sollen frühzeitig wissen, worüber sie mit dem Haushalt zu entscheiden haben“, erklärt der Finanzdezernent.

Die ersten Reaktionen der Politik fallen unterschiedlich aus. Uneingeschränkte Zustimmung ertet die Verwaltung allerdings von niemandem. Vor allem bei der FDP sorgt die Liste zu „Gute Schule“ für schlechte Laune: „Sie hat uns in dieser Form wirklich erschreckt“,

berichtet Georg Helg. „So kann man kann doch nicht mit Bildung umgehen“, meint der Fraktionsvorsitzende, der die Auswahl scharf kritisiert: „Statt in die Digitalisierung für Schüler soll in Schallschutz für Lehrerzimmer und die Sanierung von Toilettenanlagen investiert werden“, stellt Helg konsterniert fest und verweist auf Schulministerin Sylvia Löhrmann. Sie hatte kurz vor Weihnachten gemeinsam mit den drei kommunalen Spitzenverbänden in Nordrhein-Westfalen – Städteregion, Landkreistag und Städte- und Gemeindebund – eine Erklärung zur Umsetzung des Investitionsprogramms unterzeichnet und darin die Absicht unterstrichen, die „Anstrengungen zur Verbesserung

des Lernens in der digitalen Welt zu verstärken“. Die Städteregion, so der Fraktionschef, wolle nun das genaue Gegenteil machen, denn 52 der aufgeführten 53 Maßnahmen hätten mit Digitalisierung nichts zu tun. „So verbauen wir unserer Jugend die Zukunft.“

Etwas zurückhaltender äußert sich Martin Peters: „Wir werden mit der Liste wahrscheinlich auch nicht einverstanden sein. Unser Meinungsbild ist aber noch nicht abgeschlossen“, erklärt der Fraktionsvorsitzende der SPD. „Inklusion und Digitalisierung“ müssten in dem Katalog angemessen berücksichtigt werden.

Änderungsvorschläge kündigen auch die Grünen an: „Wir werden sicherlich politische Akzente set-

zen und gemeinsam mit der CDU Vorschläge erarbeiten“, kündigt die Schulausschussvorsitzende Elisabeth Paul an. Zwar teile sie die Meinung von Georg Helg „nicht in dieser Rigorosität“. Aber: „Haushaltskonsolidierung kann nicht alles sein.“ Diese Einschätzung dürfte dem Tenor der CDU recht nahekommen: „Wir nehmen die Liste als einen allerersten Vorschlag der Verwaltung. Und ich kann mir gut vorstellen, dass wir sie abändern werden“, ist Ulla Thönnessen um Sachlichkeit in der Debatte bemüht: „Es werden sich noch vier Ausschüsse mit dem Thema beschäftigen. Wenn wir die Möglichkeit haben, Projekte, die sowieso geplant waren, über das Förderprogramm abzurechnen, spricht doch nichts dagegen“, meint die Fraktionsvorsitzende. Thönnessen, betont aber: „Die Entscheidung werden wir erst im Städteregionstag am 6. April fällen.“

In dieser Sitzung soll auch der Haushalt 2017 verabschiedet werden. Und mit ihm die Regionsumlage, die die Kommunen zahlen müssen. Bis dahin könnte sich konkretisiert haben, ob die Städteregion mit weiteren Fördermitteln rechnen kann. Laut Axel Hartmann wird auf Bundesebene derzeit ein zusätzliches Förderprogramm für die Schulinfrastruktur vorbereitet, das nochmals 3,5 Milliarden Euro umfassen soll. „Mehr als eine Milliarde Euro werden wahrscheinlich nach Nordrhein-Westfalen fließen“, schätzt der Dezernent. Und auch die Städteregion könne sich berechtigte Hoffnungen machen, erneut berücksichtigt zu werden. Die Diskussion über den Umgang mit „Gute Schule 2020“ würde damit auf eine neue Basis gestellt.

**KURZ NOTIERT**

**Karnevalszeiten bei der Städteregion**

**Aachen.** Die Städteregion Aachen hat geänderte Öffnungszeiten der Verwaltung an den Karnevalstagen. So sind die Dienst- und Nebenstellen am Fettdonnerstag, 23. Februar, nur bis 11 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet. Am Karnevalsfreitag (24. Februar) ist eine normale Erreichbarkeit aller Dienst- und Nebenstellen gewährleistet. Beim Straßenverkehrsamt in Würselen entfallen am Samstag, 25. Februar, die üblichen Samstagöffnungszeiten. Am Rosenmontag (27. Februar) bleiben sämtliche Dienst- und Nebenstellen der Städteregion geschlossen. Am Veilchendienstag (28. Februar) entfallen die Bauberatungen des Amtes für Bauaufsicht und Wohnraumförderung in den Rathäusern von Monschau, Roetgen und Simmerath. Ansonsten gibt es ab dem Dienstag keinerlei Einschränkungen in der Erreichbarkeit der Ämter mehr.

**Exerziten im Alltag in der Fastenzeit**

**Aachen.** „Exerziten im Alltag“ gibt es nach Aschermittwoch im Haus Damiano. Fünf Wochen lang kann man einüben, den Alltag bewusster und aufmerksamer zu leben: aufmerksamer für sich selbst, aufmerksamer für Mitmenschen, aufmerksamer für Gott. Die Alltagsexerziten stehen unter dem Thema: „Du bist reich an Erbarmen“. Donnerstagabends treffen die Teilnehmer sich im Haus Damiano (I.-Rote-Haag-Weg). Infos: www.schervier-orden.de/site/angebote/exerzitenimalltag oder Telefon 607951. Eine Anmeldung wird erbeten bis 24. Februar.

**DIE JECKEN SEITEN** BILDER, BERICHTE UND TERMINE IM INTERNET [www.az-web.de/karneval](http://www.az-web.de/karneval)

## Bei den Noppeneys geben inzwischen die Damen den Ton an

Die Noppeneys-Fastelovvend-Gala glänzt mit eigenen Nummern

**Aachen.** Einmal mehr bestätigte die Noppeneys-Garde der Erholungsgesellschaft Aachen den guten Ruf ihrer jährlichen Noppeneys-Fastelovvend-Gala. Ihr besonderes Kennzeichen: Alle Programmnummern werden aus den eigenen Reihen der Mitglieder voller Begeisterung selbst gestaltet.

Bei der Gala geben inzwischen die Damen den Ton an. So sind die 52 „Noppenninchen“, wie sie liebevoll genannt werden, gegenüber 46 Noppeneys bereits zahlenmäßig in der Überzahl.

Das Motto der Fastelovvend-Gala lautete „Mit den Noppeneys auf Europa-Tour“, passenderweise waren es auch gleich nach dem Besuch des Prinzen Karneval Thomas III. Jäschke und der Prinzengarde die zehn „Europa-Girls“, die mit ihren Tänzen in jeweiliger Landestracht elegant mit Charme und Temperament die europäischen Länder repräsentierten.

Schon die Moderation des Programmablaufs durch Obernoppeneys

Rüdiger Schaller war nicht nur informativ, sondern ebenso gespickt mit Witz, aktueller Polit satire und feinem Humor. Seine Noppeneys-Garde hatte mit Trommelwirbel und dezentem Paukenschlag die Freitreppe der „Erholung“ erklimmen und zum Einmarsch in den Festsaal „Da könt der Lennet“ angestimmt. Grund genug für Schaller, ein: „Noppeneys first!“ auszurufen. Mit einem durchweg heiteren Sketch der „Noppinellis“ ging es ab ins Seniorenheim, um mit der dortigen Expresspflege der Bewohner für Heiterkeit zu sorgen.

Doch schon war mit der neuen Frauentanzgruppe der „Noppinellas“ wieder Frauenpower auf der Bühne angesagt, für die Bruno van den Heuvel eigens ein Noppenninchen-Lied getextet hatte, zu dessen Melodie fünf Ballerinen in Rückenröckchen über die Bühne schwebten: Marga van den Heuvel, Andrea Pohen, Tanja Quadflieg, Ingrid Seibert sowie Gabriele Phi-

lipp, Gattin von Oberbürgermeister Marcel Philipp. Das Ehepaar stellte Obernoppeneys Schaller als neue Mitglieder vor: den OB als inaktives Mitglied, seine Frau als aktives Mitglied, die mit diesem Tanz ihre gelungene Premiere feierte.

**„Tanz der Giganten“**

Es war nicht die letzte Tanzshow an diesem harmonischen, durchweg heiteren Abend. So boten die Noppeneys-Dancers den Damen Paroli. Ebenso auch die Darsteller – Vater mit zwei erwachsenen Söhnen – des komödiantischen Schauspiels: „Tanz der Giganten“.

„Ich find' das einmalig toll“, besagte Ingrid Reinartz im Publikum begeistert. Apropos Publikum: fast ausschließlich kostümiert, stets zum Mitsingen bereit sowie in bester Laune und Harmonie wurde der Abend zu einer Gala der Superlative, zu der auch die vielen Ehrenamtler und Techniker beigetragen haben. (tis)



So sieht der Elferrat der Pfarre St. Gregorius aus – laut Prinzenparkenkommandant Dirk Trampen „die jekckste Pfarre, die es in Aachen ever gegeben hat“.  
Foto: Martin Ratajczak

## Die „jekckste Pfarre Aachens“ feiert

Am Wochenende hieß es in St. Gregorius wieder „Jecke Tüen in Steinebrück“

VON SILVIA MÖLLER

**Aachen.** Auf die „Jecke Tüen in Steinebrück“ freuen sich die Gäste der Karnevalssitzung im Gemeinschaftsraum von St. Gregorius schon lange im Voraus. Denn hier kann man sich einer Veranstaltung mit ausgefallenen Programmpunkten sicher sein. Nichts ist 08/15, alles hausgemacht – der Elferrat von St. Gregorius lässt sich immer etwas Neues einfallen, ob Sketche, Lieder oder Tanzinlagen. Und das nun schon zum 35. Mal.

Die Jubiläumssitzungen am vergangenen Wochenende wurden „nach langer Zeit noch mal von einem Kinderchor“ eröffnet, wie Till Schüler, Moderator des Abends und Elferratsmitglied, betonte. Und schon bei dieser Nummer zeigt sich, dass man hier nicht alles so ernst nehmen muss. Denn der Kinderchor besteht aus den beiden Studentinnen Lilian Mathews und Antje Hahn, denen „jeder ansieht, dass wir nicht mehr zwölf sind“, wie sich Hahn echauffert. Doch gut singen können sie trotzdem und mit einem Medley verschiede-

ner Öcher Lieder bringen sie die Zuschauer schnell in Karnevalsstimmung. „Vielen Dank, dass ihr dem Publikum eingezogen habt“, freute sich Schüler.

Dann übernahm Albert Wolff als „Köbes“. Mit seinen frechen Witzen gehörte er zu den Höhepunkten des Abends. US-Präsident Donald Trump wurde auch in St. Gregorius zum beliebten Späße- Thema und von Harald Janßen sogar selbst verkörpert, um klarzustellen: „You can't reach me the water!“

Das Motto der diesjährigen Sitzung lautete „Net mülle, werke“ und dazu lieferten Till Schüler und Christian Mourad als Aushilfsmüllmänner eine Gag-Glanzleistung: Denn der Abfall sagt einiges über die Bewohner in Aachens Straßen aus und Antje Hahn beobachtete ganz richtig: „Die schlechte Laune wurde entsorgt!“

Neben den Crazy Love Girls, die mit süßen Jeanslatzhos und coolen Tanzmoves begeisterten, dem Pastoralteam, das eine jecke Dopingkontrolle durchführte oder der Lehrstunde „Oche für Immis“,

in der Irmgard Körlings alias Dörte aus Westfalen lernte, dass „Der Wellensittich is' in seim „Für-zu-trinken“ am baden“, ein völlig korrekter Öcher Satz ist, durfte natürlich auch der Besuch von Prinz Thomas III. nicht fehlen. Mit seinen beliebten Prinzenliedern, aber auch mit Taktgefühl wusste er zu überzeugen: beim spontanen Übernehmen der Rolle des Tanzmajors. Und Dirk Trampen, Kommandant der Prinzengarde, war begeistert vom Publikum in St. Gregorius: „Das ist die jekckste Pfarre, die es in Aachen ever gegeben hat – die Stimmung ist immer sensationell.“

**Wortspiele, Sketche, Liedchen**

Und in so guter Stimmung ging es sowohl beim Programm als auch bei der Aftershowparty weiter. Wortspiele, Sketche, Liedchen oder stummes Theater – im Gemeinschaftsraum ging es am Wochenende hoch her und wer dabei war, ist für die heiße Phase des Karnevals in dieser Woche gut gerüstet.



Stimmung auf und vor der Bühne: Bei den Noppeneys gehen vor allem die Damen in dieser Session mit „auf Europa-Tour“.  
Foto: Andreas Schmitter